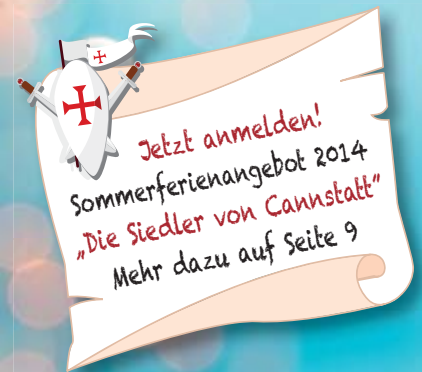


# Weitblick

Magazin der Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG



Prinzen wachküssen!  
**Wie Märchen die  
Fantasie beflügeln**

SEITE 3

Wir können auch  
lebenslänglich

SEITE 10

Die Inka –  
Könige der Anden

SEITE 13

Mehr Sicherheit  
für Ihre Wohnung



## Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

2

Editorial

die beste Nachricht gleich vorweg: Die WeitBlick-Gemeinschaft freut sich über Zuwachs. Die Baugenossenschaft Friedenau hat sich uns angeschlossen. Die traditionsreiche Baugenossenschaft bietet ihren Mitgliedern seit über 90 Jahren guten und bezahlbaren Wohnraum in Stuttgart. Sie steht ebenso wie die anderen WeitBlick-Unternehmen für Solidarität, Gemeinschaft und Fairness. Wir heißen sie herzlich im Redaktionsteam willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit! Für diese Ausgabe zur Adventszeit hat das schon mal prima geklappt.

Adventszeit bedeutet auch: Der Winter steht vor der Tür. Mit all seinen guten und schlechten Seiten. Uns erwartet Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt und ein geselliges Weihnachtsfest im Kreise unserer Lieben. Andererseits werden die Tage kürzer, kälter und trüber. Wir hoffen, dass Petrus dieses Jahr gnädiger ist als im letzten Winter – auf einen neuen Negativrekord in Sachen Sonnenstunden verzichten wir jedenfalls gerne.

Damit Sie bei jedem Wetter gut durch den Winter kommen, geben wir Ihnen in dieser WeitBlick-Ausgabe Tipps, wie Sie Ihr Auto für die kalte Jahreszeit fitmachen. Denn bei Schnee und Glatteis kommt man sonst schneller ins Rutschen, als einem lieb ist.

In unserem Titelthema geht es diesmal darum, wie Kinder von klassischen Märchen profitieren. Auch wenn sich unsere Moralvorstellungen seit den Zeiten der Gebrüder Grimm verändert haben: Die Kernbotschaften vieler Märchen sind heute so aktuell wie eh und je. Wir zeigen, wie die Geschichten über Schneewittchen, Dornröschen und Co. die Fantasie beflügeln und an das Gute in den Kindern appellieren. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser und der anderen Artikel in unserer Winterausgabe des WeitBlick.

Vor allem aber wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und, dass Sie gesund und munter durch den Winter kommen.

Ihr WeitBlick-Team

### Genossenschaften im Mittelpunkt

3 Wir können auch lebenslanglich

### Wohnformen und Trends

4 Projekte für das Wohnen der Zukunft

### Gemeinsam für eine bessere Welt

5 Die Baugenossenschaft Feuerbach-Weilimdorf eG im Porträt

### Einfach märchenhaft

6 Prinzen wachküssen!  
Wie Märchen die Fantasie beflügeln

### Genossenschaft intern

8 Neues aus Ihrer Genossenschaft

### Stuttgart und Region

10 Die Inka – Könige der Anden  
11 63. Stuttgarter Buchwochen  
11 Termine und Tipps für die Freizeit

### Ratgeber und Wohnen

12 Achtung: Der Winter lauert Ihrem Auto auf  
13 Mehr Sicherheit für Ihre Wohnung

### Aus der Nachbarschaft

14 Küsschen für die Adventszeit

### Kids und Co.

15 Mitmachen und gewinnen!

### Rätsel

16 Knacken Sie das Lösungswort!



*Wir können auch lebenslanglich*

Das genossenschaftliche Prinzip bietet viele Vorteile, die gerade heute für immer mehr Menschen an Bedeutung gewinnen. Bei Wohnungsgenossenschaften gehört dazu neben dem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis auch die Möglichkeit für ihre Mitglieder, die Wohnung ein Leben lang zu nutzen – wenn sie dies wollen. Der Dauernutzungsvertrag macht's möglich.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Mietverträgen schützt ein Dauernutzungsvertrag vor Kündigungen wegen Eigenbedarf und davor, dass die eigene Wohnung zum Spielball von Spekulanten wird. Stattdessen sind Genossenschaftsmitglieder Miteigentümer des Wohnungsbestands. Und als solche wohnen sie so lange in ihrer Wohnung, wie sie es wollen.

So sicher wie Genossenschaftsmitglieder wohnen sonst nur Eigentümer. Andererseits sind die Mitglieder dennoch so flexibel wie Mieter. Denn sie alleine entscheiden, wie lange sie bei einer Genossenschaft wohnen möchten. Die Nutzungsverträge können jederzeit innerhalb der mietrechtlichen Fristen gekündigt werden. Das Gleiche gilt für Mitgliedschaften.

Und auch innerhalb ihrer Genossenschaft sind Mitglieder flexibel. Benötigen sie eine andere Wohnung – sei es, weil ihre Familie wächst oder weil sie barrierefrei zugänglichen

Wohnraum benötigen, können sie auf das breite Wohnungsangebot ihrer Wohnungsgenossenschaft zurückgreifen; und dort eine Wohnung finden, die zu ihrer Lebenssituation passt.

Im Gegensatz zu Objekten von profitorientierten Wohnungsunternehmen sind Genossenschaftswohnungen keinerlei

Spekulation ausgesetzt. Der Verkauf von genossenschaftlichen Wohnungen ist die Ausnahme. Und selbst wenn eine Wohnung verkauft werden sollte – der Dauernutzungsvertrag gilt weiter.

Sicher wie Eigentum, flexibel wie eine Mietwohnung – das gibt's nur bei Wohnungsgenossenschaften.

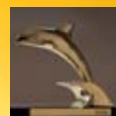
## „Miete in bar“ – nun mehrfach ausgezeichnet

Im letzten WeitBlick hatten wir bereits über den Kinospot „Miete in bar“ berichtet, der sich an junge Zielgruppen richtet und diesen mit einem Augenzwinkern die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens vermittelt. Bei den Fox Awards gewann der Film der Marketinginitiative der Stuttgarter Genosschaften Gold.

Nun ist der Spot auch bei den Videographers Awards, die alljährlich in Arlington/Texas verliehen werden,

mit „Excellence“ – der Bestnote – bewertet worden. Bei den Cannes Corporate Media & TV Awards, die am 17. Oktober 2013 vergeben wurden, gewann er zudem den Goldenen Delphin für den besten „viralen“ Spot.

Sie finden den 30-sekündigen Film auch auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de). Dort einfach nach „Miete in bar“ suchen.





## Fliegende Ziegen sind nicht verboten

Bis Anfang Februar 2014 leitet Elzbeta Mulas einen Malkurs im Wohncafé Giebel. Hier stellen wir Ihnen die Kursleiterin kurz vor.

„Wir haben uns damals sehr viel Freiheit herausgenommen, obwohl wir sie nicht hatten“, erinnert sich Frau Mulas an ihre Zeit an der Universität Breslau, wo sie Grafik studierte, bevor sie als junge Frau nach Deutschland auswanderte. Zehn Jahre arbeitete Elzbeta Mulas hier als Lehrerin. Doch diese Arbeit war ihr zu eintönig. Sie entschied sich für die Welt der Kunst und eröffnete vor 13 Jahren ihr eigenes Atelier in Obertürkheim. In ihren Seminaren vergibt Frau Mulas keine

Noten. Vielmehr sollen die Schüler Raum bekommen, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Sie lässt am liebsten mit Spachtel oder Schwamm arbeiten. „Das verführt zur Großzügigkeit“, sagt die temperamentvolle Künstlerin. Akribisches Arbeiten mit Bleistift oder Pinsel überfordere viele, weil sie gleich perfekt sein wollten. Dabei gehöre zur schöpferischen Arbeit vor allem auch Mut. „Fliegende Ziegen sind nicht verboten“, sagt sie lächelnd.



Es ist geplant, die Ergebnisse des Kurses in einer kleinen Vernissage zu präsentieren. Wir halten Sie auf dem Laufenden, wann es soweit ist.



## Neues Wohnprojekt

Der Verein Integrative Wohnformen e. V. hat in Freiberg ein zweites Wohnprojekt eingerichtet. Von einem zentralen Servicestützpunkt in der Wallensteinstraße 11d aus versorgt unser Kooperationspartner, die Else-Heydlauf-Stiftung, die

Bewohner der umliegenden Quartiere in einem Radius von 500 Metern mit umfassenden ambulanten Service- und Pflegedienstleistungen. Die Eröffnungsfest fand am 13. September 2013 statt.

## Die Zukunft des Wohnens

Am 22. Oktober 2013 versammelten sich die Mitglieder des Vereins Integrative Wohnformen, um sich in Sachen barrierefreies Bauen und Wohnen fortzubilden.

Die Veranstaltung fand in den Räumen des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (kurz: KVJS) statt. Dort besichtigten die Teilnehmer auch die „Werkstatt Wohnen“. Der KVJS zeigt dort in einer Musterwohnung bauliche Lösungen und Einrichtungsvorschläge sowie eine Vielzahl an praktischen Hilfsmitteln für das Wohnen von älteren und behinderten Menschen.



Die barrierefreie Musterwohnung wurde 1998 in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut aufgebaut und 2013 auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Sie verfügt über eine komplett eingerichtete Küche, zwei Bäder, ein Schlafzimmer, einen Heim-Arbeitsplatz sowie Haus- und Wohnungseingang einschließlich eines Treppenlifts. Eine Rampe erschließt den Außenbereich.

Die Musterwohnung des KVJS in der Lindenspürstraße 39 in Stuttgart-West steht übrigens allen Interessierten jederzeit offen.

Unter [www.kvjs.de/werkstatt-wohnen](http://www.kvjs.de/werkstatt-wohnen) können Sie sich auf einem virtuellen Rundgang durch die Werkstatt einen ersten Eindruck verschaffen.



# Guter und sicherer Wohnraum für alle Generationen: die Baugenossenschaft Feuerbach-Weilimdorf

Die Namensgebung der Wohnungsbaugenossenschaft leitet sich aus den zwei nördlichen Stuttgarter Stadtbezirken Feuerbach und Weilimdorf ab. Im stark industrialisierten Feuerbach, damals noch eine selbstständige Stadt, gründete im Jahr 1922 Herr Wilhelm Kramer mit einigen Mitstreitern die Heimstättenkolonie Feuerbach eGmbH. Die weiteren Gründungsmitglieder hatte er per Zeitungsannonce gefunden.

Im Jahr 1936 gründete sich die gemeinnützige Baugenossenschaft Weil im Dorf im Gasthaus zur Sonne. Durch die Fusion beider Genossenschaften entstand 1941 die Baugenossenschaft Feuerbach-Weilimdorf eG. Wenn auch die Anfangsjahre schwer waren, so entwickelte sich die Baugenossenschaft zu einem aktiven Wohnungsunternehmen, welches für breite Schichten der Bevölkerung bezahlbaren Wohnraum erstellt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden zunächst die durch den Krieg beschädigten genossenschaftlichen Häuser und Wohnungen wieder hergerichtet. Danach baute die Baugenossenschaft kontinuierlich neue Wohnanlagen in den Stuttgarter Stadtbezirken Feuerbach und

Weilimdorf. Die rege Bautätigkeit setzte sich bis in die Achtzigerjahre fort.

## Moderne Technik für Wohnkomfort und Umwelt

In den Folgejahren verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Modernisierung und Instandhaltung der älteren Wohngebäude. Es galt, diese Wohnungen an die geänderten Wohnansprüche hinsichtlich Ausstattung, Komfort und Energie anzupassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem energetischen Aspekt. Neue Technologien wie die Luftwärmepumpe haben in den Neubauten der letzten Jahre zu einer erheblichen Energieeinsparung beigetragen. Die solarthermische Unterstützung von Heizungs- und Warmwassersystemen wird ebenfalls genutzt.

## Antworten auf den demografischen Wandel

Ein weiteres wichtiges Thema ist für die Genossenschaft das Wohnen und Leben im Alter. Schon in den Siebzigerjahren entstanden spezielle Wohnanlagen für Senioren. Im Weilimdorfer Stadtteil Giebel baute die Genossenschaft für ihre Mieter und die Nachbarschaft eine Altenbegegnungsstätte,



die heute als Haus der Begegnung ein attraktives Programm anbietet.

Darüber hinaus übernimmt die Genossenschaft mit dem Projekt „Wohnen und Leben im Quartier“ in Kooperation mit einem Pflegedienst und dem Verein Integrative wohnformen gesellschaftliche Verantwortung und bietet zukunftsfähige Lösungen für eine alternde Gesellschaft. Auch mit der Bereitstellung eines ehrenamtlich betriebenen Wohncafés setzt sich die Genossenschaft für ältere Menschen und Menschen mit Handicap ein. Diesen Genossenschaftsmitgliedern soll ein möglichst langes Wohnen in der vertrauten Umgebung ermöglicht werden.

Die Baugenossenschaft Feuerbach-Weilimdorf ist jedoch auch für junge Familien eine gute Adresse. Dank des modernen Bestands und der frühzeitigen Anpassung an den demografischen Wandel blickt die Genossenschaft zuversichtlich in die Zukunft.



Umfangreiche Modernisierung: Dämmung, zentrale Heizungs- und Warmwasserversorgung, solarthermische Unterstützung, Balkonbauten



Neubau Matthäusstraße 2–6 nach KfW-Standard, Energieversorgung mit einer Luftwärmepumpe sowie solarthermische Unterstützung



# Warum Märchen die Fantasie beflügeln und Werte fördern

Die Welt der Märchen erscheint grenzenlos: Erzählungen von Hexen, Zwergen und sprechenden Tieren ziehen nicht nur Kinder in den Bann, sondern begeistern Jung und Alt schon seit Jahrhunderten. Ganz nebenbei fördern sie auch unser Moral- und Werteverständnis.



Wer hat sich nicht gern als Kind von der Oma ein Märchen vorlesen lassen? Besonders bei den Kleinen wirken sie fesselnd und geheimnisvoll. Die fantastischen Geschichten von Dornröschen, Schneewittchen oder Aschenputtel regen die Fantasie an und entführen in völlig neue Welten. Etwas versteckt lassen sich auch moralische Vorstellungen und Belehrungen entdecken, die den Kindern gesellschaftliche Werte und Normen vermitteln sollen.

## Es war einmal ...

Das Wort „Märchen“ entstammt dem mittelhochdeutschen Begriff „maere“.

Das bedeutet so viel wie Kunde oder Erzählung. Charakteristisch für das Märchen ist, dass es einer sehr langen

Tradition der mündlichen Überlieferung angehört. Erst sehr viel später wurden Märchen gesammelt und aufgeschrieben, wie beispielsweise von den Gebrüdern Grimm, die 1812 ihren ersten Band der Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“ herausgaben. Im Gegensatz zu Sagen, die meist einen wahren Kern enthalten, sind Märchen in Ort und Zeit unbestimmt. Man erinnere sich dabei an den berühmten Anfang vieler Märchen „Es war einmal...“ oder den nicht weniger bekannten Schluss „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“.


## Auf den Schwingen der Fantasie

In Zeiten von Computern, Spielekonsolen und Fernsehen wird die Fantasie von Kindern, aber auch von Erwachsenen, häufig unterfordert. Bunte Bilder liefern vorgefertigte Geschichten und lassen wenig Platz für fantasievolle Gedankengänge. Gerade aus diesem Grund ist die Bedeutung von Märchen nach wie vor enorm. Sie fördern die Vorstellungskraft, regen die Fantasie an und haben deutlich größeren pädagogischen Nutzen als ihre multimedialen Nachfolger.

## Kritische Stimmen

Märchen stehen jedoch auch immer wieder in der Kritik, sie seien zu grausam, nicht für Kinder geeignet und ihre moralischen Vorstellungen in der heutigen Zeit völlig überholt. Einwän-





de, die durchaus nachvollziehbar sind, wenn man bedenkt, dass Hänsel und Gretel beispielsweise die Hexe im Ofen verbrennen, oder dass bei Rotkäppchen dem bösen Wolf Steine in den Bauch eingenäht werden.

Dagegen lässt sich argumentieren, dass beispielsweise japanische Zeichentrickserien nicht weniger grausam sind und sich vor allem als deutlich gewalttätiger darstellen. Des Weiteren erlauben Märchen die bildliche Vorstellung im Kopf, während Film und Fernsehen radikale Szenen schonungslos und unverblümt zeigen. Ebenso fraglich ist der Kritikpunkt, Moral und Werte der Gesellschaft hätten sich verändert, denn Freundschaft, Selbstvertrauen und Stärke werden heute mehr denn je von den Kindern benötigt. Ähnliche Ansichten hat übrigens auch der berühmte Kinderpsychologe Bruno Bettelheim vertreten, der in seiner 1975 erschienenen Studie „Kinder brauchen Märchen“ die Vorteile von Märchen und ihre Bedeutung für die gesunde Entwicklung eines Kindes beschreibt.

#### Und die Moral von der Geschichte?

War es lange Zeit umstritten, ob Märchen überhaupt für Kinderohren bestimmt sind, so tragen sie inzwischen das Prädikat

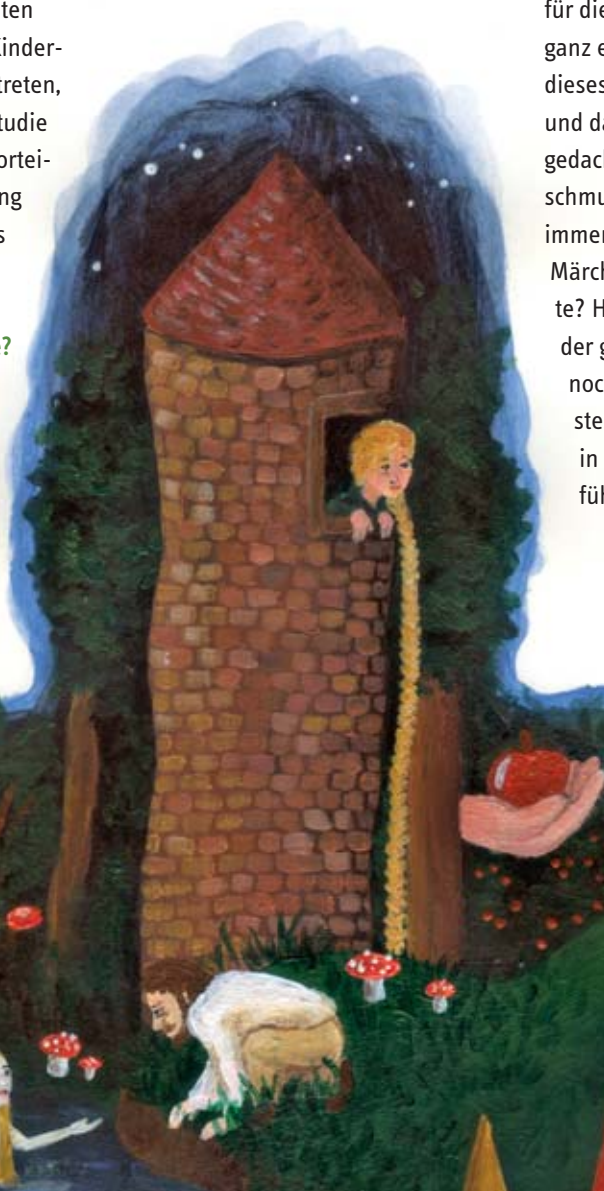
pädagogisch wertvoll. Denn wenn die Mutter das Rotkäppchen ermahnt, nicht vom Weg abzukommen und artig zu sein, dann ist diese Warnung zugleich an das zuhörende oder lesende Kind gerichtet. Es kann während der Geschichte den oft beschwerlichen und konfliktgeladenen Weg der Hauptfigur mitgehen und abschließend ein Fazit ziehen. Schlussfolgerungen im Sinne von „das Gute siegt“ oder „am Ende eines langen Weges wird man für seine Anstrengungen belohnt“ stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und festigen es in seinen Moralvorstellungen.

Märchen thematisieren oft Dinge, die auch in der Umgebung des Kindes von Bedeutung sind. So geht es beispiels-

weise im „Froschkönig“ um das Halten von Versprechen oder in Schneewittchen um Neid, Missgunst und den Wunsch, immer der/die Beste, beziehungsweise Schönste zu sein. Generell spielen Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit, Glück, Gehorsam, Klugheit und Stärke eine große Rolle. In vielen Märchen finden sich diese Motive wieder und vermitteln den Kindern, dass auch die Schwachen, Armen oder Kleinen Großes leisten können – eine besonders lehrreiche Moral.

#### Und wenn sie nicht gestorben sind, dann liest man sie noch heute ...

Die geheimnisvollen und fantasieanregenden Geschichten werden wohl auch in Zukunft eine Faszination für die Menschen darstellen. Und ganz ehrlich, wer hat beim Lesen dieses Textes nicht an seine Kindheit und das eigene Lieblingsmärchen gedacht? Und wer hat sich nicht schmunzelnd erinnert, wie man selbst immer und immer wieder dasselbe Märchen vorgelesen bekommen wollte? Hoffentlich werden Dornröschen, der gestiefelte Kater und Frau Holle noch lange in den Bücherregalen stehen, um die Kinder regelmäßig in ihre zauberhafte Welt zu entführen.





## Wohngebiete im Porträt

Im fünften Porträt stellen wir Ihnen unser Wohngebiet Neugereut vor.



8

Wohngebiete im Porträt

Anfang der 1960er Jahre diagnostizierte der damalige Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Arnulf Klett etwa 20.000 fehlende Wohnungen in Stuttgart. Um dem entgegenzutreten und gleichzeitig dem Ruf nach geeigneten privaten und sozial geförderten Wohnungen nachzukommen, wurde der Stadtteil Neugereut als letzte Großsiedlung auf Stuttgarter Gemarkung entwickelt. Den Architektenwettbewerb gewannen Roland Frey, Hermann Schröder und Claus Schmidt. Deren Konzept sah vor, Neugereut als Stadt aus lauter Wohnhügeln zu gestalten. Häuser mit Wohnungen, die auf jeder Etage große, bewohnbare Terrassen haben, sollten den neuen Stadtteil prägen und ihm den Charakter einer modernen Gartenstadt verleihen.

Im Oktober 1971 zogen die ersten Bürgerinnen und Bürger nach Neugereut. Die späten 1970er und frühen 1980er Jahre standen unter dem Vorzeichen der Erweiterung und Ergänzung von Gemeinbedarfseinrichtungen und Wohnraum. Heute kann die Besiedlung von Neugereut als nahezu abgeschlossenen gelten. Im Jahr 2011 feierte der Stadtteil seinen 40. Geburtstag.

Auch unsere Genossenschaft hat sich an der Bebauung des Stadtteils Neugereut

beteiligt. So errichteten wir in der Marabastraße, dem Rohrdommelweg und dem Regenpfeiferweg zwischen 1972 und 1975 insgesamt 252 Wohnungen. Hinzu kamen im Jahr 1992 nochmals 38 Wohnungen im Regenpfeiferweg, sodass wir aktuell 290 Wohnungen in Neugereut besitzen.

Neugereut – als Stadtteil im Grünen – besticht mit einer autofreien Innenerschließung und seinen innovativen Architekturformen. Es gibt ein großes Schulzentrum (Grundschule, Realschule, Werkrealschule und Gymnasium) sowie umfangreiche Sportanlagen. Ferner verfügt der Stadtteil über ein großzügiges Einkaufszentrum, ein ökumenisches Gemeindezentrum, ein Jugendhaus, eine Stadtteilbücherei und eine Seniorenwohnanlage. Kindergärten und Kindertagesstätten sind in Neugereut ebenso vorhanden wie ein Abenteuerspielplatz

und zahlreiche weitere Spielplätze. Die Stuttgarter Innenstadt sowie viele andere Ziele erreicht man problemlos per Stadtbahn. Umgeben ist der Stadtteil von vielen Grünflächen. Das Schmidener Feld und das gesamte Gebiet Max-Eyth-See/Neckar sind die näheren Naherholungsgebiete.

Unsere Objekte in Neugereut sind im Geschosswohnungsbau konzipiert und teilweise modernisiert. Tiefgaragen sind bei allen Häusern vorhanden. In den Jahren 2011 bis 2013 haben wir unsere 73 Wohnungen in der Marabastraße 10 bis 16 umfassend modernisiert. Diese Modernisierung beinhaltet die energetische Dämmung der gesamten Außenfassade inklusive Dach und Kellerdecken, die Erneuerung der Hauseingangsbereiche und den Neuanstrich der Treppenhäuser, die Erneuerung sämtlicher Heizleitungen und Heizkörper, den Einbau neuer, isolierverglaster Kunststofffenster, die komplette Erneuerung der Bäder und WCs sowie die Erneuerung und Verschönerung der Außenanlagen.

Das Ende der Maßnahme wurde mit einem Mieterfest gefeiert, welches im Juli bei strahlendem Sonnenschein stattgefunden hat. Eine Grillstation mit Leckereien, ein umfangreiches Getränkeangebot, ein Maltisch zum Kinderschminken sowie die Stimmungsmusik von Herrn Jörg Langer sorgten bei rund 200 Gästen für beste Stimmung. Gefeiert wurde bis spät in den Abend.





# Wir für Sie

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe zwei neue Kollegen vorstellen können.



Unsere Malertruppe wird seit Anfang April durch Herrn **Ismail Kargin** verstärkt. Er streicht nicht nur Wände, Treppenhäuser und Fassaden sondern renoviert auch Wohnungen bei Mieterwechseln und unterstützt unsere Hausmeister beim Winterdienst.



Anfang September konnten wir Herrn **Robert Herge** als angehenden Immobilienkaufmann bei uns begrüßen. Für uns war es schon immer ein großes Anliegen, jungen Menschen neue Berufsperspektiven zu eröffnen. Herrn Herge wünschen wir viel Erfolg und Freude bei seiner Ausbildung.

## Kurz notiert:

- Dem Stadtteilbauernhof „Mit Tieren leben e. V.“ haben wir eine Spende von 550 Euro zukommen lassen. Dieses Geld kann für soziale Projekte sowie für die Tiere des Bauernhofes, welche für die pädagogische Kinder- und Jugendarbeit unerlässlich sind, sinnvoll eingesetzt werden.
- Unsere diesjährige Hocketse im Nachbarschaftstreff Badbrunnen am 17. September war erneut ein großer Erfolg. Bei Speis und Trank sowie toller Stimmungsmusik von Herrn Jörg Langer feierten die knapp 100 Besucher bis in den Abend hinein.
- Frau Marlene Merkle ist Gewinnerin des Erwachsenenrätsels der letzten Ausgabe. Den Gutschein der Drogeriemarktkette Müller über 100 Euro haben wir ihr bereits überreicht. Auch den Kindern, die bei unserem Rätsel gewonnen haben, wurden zwischenzeitlich ihre Preise zugeschickt.

# Erfolgreiche Siedler von Cannstatt

Unser erstes Sommerferienangebot für Kinder der Genossenschaft war ein voller Erfolg.

Bei herrlichem Sonnenschein feierten viele Kinder und deren Angehörige den Abschluss des zweiwöchigen Sommerferien-Projektes „Die Siedler von Cannstatt“ auf dem Gelände des Stadtteilbauernhofes „Mit Tieren leben e. V.“. Eine Märchenerzählerin, eine Kammer des Staunens, eine Wahrsagerin, eine Schmiede und weitere mittelalterliche Attraktionen luden zum Mitmachen ein.



Auf dem Marktplatz konnten unter anderem die in den zwei Wochen von den Siedlern gefertigten Produkte gekauft werden.

Den jungen Siedlern sah man deutlich an, dass sie sich nur schweren Herzens von ihrer Kinderspielstadt zu Cannstatt trennen konnten. Für einige steht bereits fest, dass sie nächstes Jahr erneut teilnehmen werden. Dann können sie wieder zwei Wochen lang auf dem Turnierplatz wie echte Ritter kämpfen und als Schmied, Steinmetz, Schnitzer, Töpfer oder Bauer Silberlinge verdienen, um ihren Lohn für Speis und Trank sowie Freizeitangebote auszugeben.

Unter den jungen Siedlern waren auch etliche Kinder unserer Genossenschaft, denen wir die kostenlose Teilnahme am Sommerferienangebot inklusive Mittelalterkostüm ermöglicht haben. Der große Erfolg des ersten Sommerferienangebotes hat uns darin bestärkt, dies auch im nächsten Sommer wieder anzubieten.



Damit Sie das Angebot frühzeitig in Ihrer Ferienplanung berücksichtigen können, laden wir schon heute 20 Kinder der Genossenschaft zur kostenlosen Teilnahme in 2014 ein.

Das Sommerferienangebot „Die Siedler von Cannstatt“ wird in den Ferienwochen vom 11. bis zum 15. August 2014 und vom 18. bis zum 22. August 2014 stattfinden. Zur Anmeldung setzen Sie sich bitte mit Frau Gabriele Eberle (Tel. 0711 954681-12, E-Mail: eberle@bgc-cannstatt.de) in Verbindung. Dort erhalten Sie alle weiteren Informationen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder von 6 bis 14 Jahre, die selbst bzw. deren Eltern oder Großeltern Mitglied bei uns sind. Bei mehr als 20 Anmeldungen entscheidet die zeitliche Reihenfolge.



## Könige der Anden

Ausstellung entführt in die faszinierende Welt der Inka

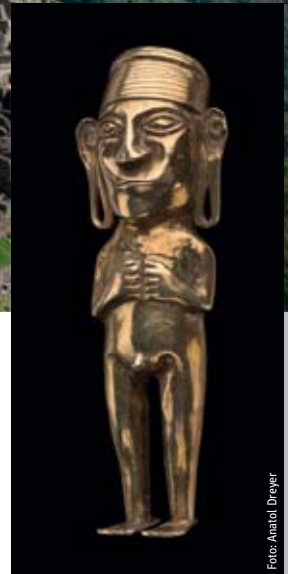


Foto: Anatal Dreyer

10

Sehenswertes entdecken

Ein straff organisiertes Staatswesen, hervorragend ausgebaute Verkehrswege, prachtvolle Städte und Kunstschätze aus purem Gold – die Inka werden auch als Könige der Anden bezeichnet.

Von ihrer Hauptstadt Cuzco in Peru aus herrschten sie auf dem Höhepunkt ihrer Macht über etwa 250 Völker und neun Millionen Menschen! Damit war das Imperium der Inka im 15. und 16. Jahrhundert eine absolute Großmacht. Ein jähes Ende fand das Reich, als die Spanier im Jahr 1532 einfielen. Die durch eine Pockenepidemie und einen blutigen Erbfolgekrieg geschwächten Inka ließen sich überrumpeln und wurden innerhalb kürzester Zeit unterworfen.

### Europaweit erste Ausstellung zur Kultur der Inka

Einen faszinierenden Einblick in die Lebensweise der Inka, die sich auch nach der Eroberung durch die Spanier als Mischkultur erhielt, verspricht die Ausstellung „INKA – Könige der Anden“ noch bis zum 16. März 2014 im Linden-Museum Stuttgart. Die Große Landesausstellung in Kooperation mit der Veranstaltungs+Kongress GmbH

im Ausstellungszentrum Loksuppen Rosenheim ist europaweit die erste Schau zur Kultur der Inka. Zu sehen sind unter anderem farbkraftige und reich gemusterte Textilien, seltene Opferschalen aus Stein, prachtvoller Goldschmuck sowie Rekonstruktionen archäologischer Stätten. Sie bringen dem Besucher die Religion, Architektur und Machtverhältnisse des Inka-Reiches näher. Zahlreiche Gemälde, Holzbecher und Textilien aus der Kolonialzeit belegen, dass die spanische Herrschaft die spezielle Kultur der Inka nie komplett hat zerstören können.

### Mit K'inti durch die Inka-Welt

Um den kleinen Besuchern diese faszinierende Kultur näher zu bringen, hat sich das Museum etwas Besonderes ausgedacht. Gemeinsam mit dem „Chasqui“ K'inti können Kinder die Ausstellung entdecken. Chasquis waren die Botenläufer der Inka, die im Staffellauf

Nachrichten überbrachten. K'inti taucht in der Ausstellung immer wieder auf, erzählt spannende Geschichten, erklärt seine Kultur, stellt Aufgaben – etwa einen speziellen „Quipu-Knoten“ zu knüpfen – und lädt so zum aktiven Entdecken und Mitmachen ein. Ebenso wie der „Inka-Trail“, ein Heft voller Aufgaben, Rätsel- und Wissensfragen sowie Bastelanleitungen für die Kleinen. Mitmachen lohnt sich, denn für das Lösungswort winkt eine Belohnung.

Möchten Sie eintauchen in die faszinierende Kultur der Inka? Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie unter [www.lindenmuseum.de/inka](http://www.lindenmuseum.de/inka). Der Eintritt beträgt für Erwachsene 12 Euro, für Familien (2 Erwachsene plus Kinder bis 18 Jahre) 24 Euro. Für Gruppen gibt es spezielle Angebote, wie beispielsweise eine Führung mit anschließender Verkostung des peruanischen Nationalgetränks „Pisco Sour“.

# Spannend, lehrreich, amüsant: Die 63. Stuttgarter Buchwochen laden ein

Mal ehrlich – wann haben Sie das letzte Mal in Ruhe ein richtig gutes Buch gelesen? Dabei gibt es doch nichts Entspannenderes, als sich an einem grauen Herbsttag mit einem dicken Schmöker aufs Sofa zu kuscheln und die Welt draußen zu vergessen. Wenn Sie noch nach der richtigen Lektüre suchen, haben Sie dazu bis zum 8. Dezember ausgiebig Gelegenheit. Denn bis dahin laden die 63. Stuttgarter Buchwochen wieder zum Anfassen, Anschauen und Lesen ein: 25.000 Bücher aus 330 Verlagen – von belletristischen Herbstneuerscheinungen über aktuelle Sach- und Fachbücher bis hin zu vielfältigen Taschenbüchern.

## Mischung aus Buchpräsentation und Kulturevent

Die Stuttgarter Buchwochen sind Deutschlands größte regionale Buchausstellung. Mehr als 90.000 Besucher fanden im vergangenen Jahr den Weg in das Haus der Wirtschaft, in dem Verlage weit über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus ihr Angebot präsentieren. Sonderschauen zu thematischen Schwerpunkten oder das „Kabinett der kleineren Verlage“ lassen den Besucher schnell die gewünschte Lektüre finden.

Mehr als 100 Veranstaltungen bilden ein attraktives Rahmenprogramm und machen aus den Buchwochen eine gelungene Mischung aus Buchpräsentation und Kulturevent. So können Besucher hautnah Schriftsteller, Politiker oder Schauspieler erleben, die ihre Bücher vorstellen, Podiumsdiskussionen und Vorträgen lauschen oder sich von Aktionen unterhalten lassen.

Nicht verpassen sollten Sie etwa die „flüssige Krimnacht“ am 30. November im Buchcafé! In den vorgetragenen Kriminalgeschichten spielt jeweils ein Getränk die Hauptrolle – und das Publikum darf beim Lauschen kosten. Ausstellungen u. a. zum „Deutschen Foto-buchpreis 2014“ oder über „Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher“ runden die Veranstaltung ab.

## Ganz im Zeichen von „Schöner leben“

Das Schwerpunktthema 2013 lautet „Schöner leben“ und umfasst von der Einrichtung bis zur Dekoration alles, was Heim und Garten schöner macht. In einem gesonderten Bereich erfahren Sie hierzu in Büchern, Vorträgen und Workshops allerlei Wissenswertes.

Wie in jedem Jahr stellen die Buchwochen auch eine Nation in den Mittelpunkt. Das diesjährige Gastland Rumänien präsentiert Ausschnitte seiner literarischen Vielfalt – sowohl in Originalsprache als auch in Übersetzung – und stellt sich mit interessanten Veranstaltungen vor. Eine separate Kinder- und Jugendbuchausstellung sowie das Kinderland richten sich an die jüngeren und jüngsten Besucher.

Die Buchwochen finden im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt und sind täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Auf einen Verkauf der Bücher wird absichtlich verzichtet – Sie müssen also im Anschluss Ihre Favoriten im Buchhandel erwerben. Weitere Infos und das



Programmheft zum Download finden Sie unter [www.buchwochen.de](http://www.buchwochen.de).

## Termine und Tipps für die Freizeit

27.11. – 23.12.2013

Stuttgarter Weihnachtsmarkt

05.12.2013 – 06.01.2014

„Weltweihnachtszirkus“ mit international preisgekrönten Spitzendarbietungen und atemberaubender Akrobatik, Cannstatter Wasen, Mercedesstraße

10.12.2013, 20.00 – 23.00 Uhr

„Kunst gegen Bares“ – Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Talente, das Publikum entscheidet, was die Darbietung wert ist. Kulturkabinett KKT, Kissinger Straße 66

19. und 20.12.2013, 20.30 Uhr

„Hänsel & Gretel“, ein Familiendrama rund ums liebe Essen, nicht nur zur Weihnachtszeit und nicht für schwache Nerven, FITZ! Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61A

18. und 25.01.2014

„Aber, aber Herr Pfarrer“ – schwäbische Komödie: Der obdachlose Freddie steigt in ein Pfarrhaus ein. Die Bewohner glauben, er sei der neue Pfarrer. Neugereuter Theaterle, Haus St. Monika, Seeadlerstr. 7

23. – 26.01.2014

„Indianer Inuit“: Das Nordamerika Filmfestival ist einzigartig in Europa. Exklusiv in Stuttgart werden Filme gezeigt, in denen Indianer und Inuit als Regisseure, Schauspieler und Drehbuchautoren ihre Kulturen und Lebenswirklichkeiten selbst vorstellen. TREFFPUNKT Rotebühplatz, Rotebühplatz 28

16.02.2014, 14.00 Uhr

„Bibi Blocksberg – Das Musical“. Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11

27.02.2014, 19.00 Uhr

„Kübelesrennen“ mit prominenten Mannschaften. Marktplatz, Bad Cannstatt

04.03.2014

Stuttgarter Fasnetsumzug, Innenstadt

15.3. und 16.3.2014

Apassionata – „Zeit für Träume“, eine Pferdeshow, die die Menschen auf eine traumhafte Reise voller Überraschungen mitnimmt. Hanns-Martin-Schleyer-Halle, Mercedesstraße 69



# Achtung!

## Der Winter lauert Ihrem Auto auf

Viele versäumen es, rechtzeitig zum Wintereinbruch ihr Auto winterfest zu machen. Damit Sie immer sicher und unfallfrei durch die kalte Jahreszeit fahren können, haben wir ein paar Tipps für Sie zusammengestellt.

### Winterreifen aufziehen

Wer es nicht schon gemacht hat, sollte spätestens jetzt seine Winterreifen aufziehen, denn bei Temperaturen um fünf Grad beginnt die Gummierung von Sommerreifen hart zu werden. Die Folgen sind schwerwiegend: Die Reifen verlieren ihre Haftung und Sie im Schadensfall den Versicherungsschutz. Wichtig für guten Grip auf verschneiten oder nassen Straßen ist die Profiltiefe, sie sollte im Idealfall vier Millimeter betragen. Nachmessen lässt sich das ganz einfach mit einem Zwei-Euro-Stück, der silberne Rand der Münze ist exakt vier Millimeter breit. Seit 2010 ist es zudem gesetzlich verboten, bei Schnee und/oder Glätte mit Sommerreifen zu fahren. Sie schützen also nicht nur sich und andere Verkehrsteilnehmer, sondern vermeiden auch Bußgelder, indem Sie Winterreifen aufziehen.

### Frostschutz

Um im Winter den Durchblick nicht zu verlieren, sollte der Scheibenwaschanlage Frostschutzmittel zugefügt werden. Nach dem Einfüllen kurz die Anlage betätigen, so kann der Schutz in alle Zuleitungen gelangen. Jetzt können Sie die Scheibenwischer und die Wischerblätter auf ihre Funktion hin überprüfen. Auch der Frostschutzgehalt im Kühlwasser sollte kontrolliert werden – jedoch nur von einem Fachmann!

### Die wichtigsten Utensilien bereithalten

Schauen Sie nach Warndreieck und Notfallset, damit diese im Ernstfall schnell zur Hand sind und Sie reagieren können. Außerdem sollte sich ein Eiskratzer im

Auto befinden – nichts ist unnötiger, als mit einer kleinen Scheckkarte das gesamte Auto freikratzen zu müssen. Daneben kann ein Türeuteiser eine sinnvolle Investition sein. Dieser sollte jedoch nicht im Auto aufbewahrt werden, dort hilft er schließlich niemandem weiter. Für schneereiche Gebiete gilt: Immer Schneeketten dabei haben!

### Batterie überprüfen

Eine der häufigsten Pannen-Ursachen ist eine defekte oder entladene Batterie. Daher ist es sinnvoll, bereits vor den ersten Nachtfrösten die Batterie überprüfen zu lassen, denn obwohl diese eigentlich wartungsarm ist, sollte sie auf die erhöhten Belastungen im Winter vorbereitet werden. Dazu gehören das Reinigen der Pole und die Überprüfung des Säurestands durch einen Fachmann.

### Lichtcheck

Damit Sie in der frühen Dunkelheit den Durchblick behalten, sollten Sie alle Leuchten überprüfen. Außerdem sorgt eine regelmäßige Reinigung der Scheinwerfer für gute Sicht, denn verschmutzt verschlucken sie viel Licht.

Guter Rat ist nicht immer teuer, eine Winterinspektion vom Profi gibt es bereits ab ca. 15 – 20 Euro. Wer sich den Wintercheck nicht selbst zutraut, sollte sich also an eine Werkstatt wenden. Dort können auch weitere Dinge wie der Unterbodenschutz und das Motoröl überprüft werden, damit Sie sicher und unfallfrei durch den Winter gelangen.



# Mehr Sicherheit für Ihre Wohnung

Vermieter sind gesetzlich verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2014 Rauchmelder in allen Wohnungen zu installieren. Wir werden dieser Pflicht, wo es noch nicht geschehen ist, im Laufe des nächsten Jahres nachkommen.

Sie können also damit rechnen, dass im Laufe des Jahres 2014 auch in Ihrer Wohnung Rauchmelder angebracht werden. Diese verhindern zwar nicht, dass Feuer ausbricht, warnen Sie aber rechtzeitig. Denn das Tückische an Wohnungsbränden ist, dass dabei das hochgiftige Kohlenmonoxid freigesetzt wird. Da Schlafende keine Gerüche wahrnehmen, atmen sie das Gas unbe-

merkt ein. Genau für diesen Fall sind die Rauchmelder gedacht: Sie erkennen die Gefahr rechtzeitig und warnen mit einem schrillen Alarmton davor. Die Geräte werden in den Schlafzimmern sowie in den Fluren, die von den Schlafzimmern zur Wohnungstür führen, angebracht und werden von uns jährlich überprüft und gewartet.

An dieser Stelle noch eine Bitte an Sie: Kooperieren Sie mit den Handwerkern, die sich um die Anbringung der Geräte in Ihrer Wohnung kümmern.



13



## Nicht nur zur Weihnachtszeit: Was tun, wenn's brennt?

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt: Wenn es draußen kalt und ungemütlich wird, sorgt Kerzenschein in den eigenen vier Wänden für Wärme und Behaglichkeit. Doch Vorsicht ist geboten.

Besonders zur Weihnachtszeit haben die Feuerwehren alle Hände voll zu tun. Schuld ist meist Unachtsamkeit. „Es wird schon nichts passieren“ – nach diesem Motto werden der festlich beleuchtete Christbaum oder das Weihnachtsgesteck schon mal für kurze Zeit allein gelassen. Und die bis auf den letzten Rest heruntergebrannte Kerze lässt währenddessen das Tannengrün in Flammen aufgehen. Doch nicht nur offenes Feuer birgt Gefahren. Der Heizlüfter direkt neben den Polstermöbeln setzt unbemerkt einen Sessel in Brand und die Lichterkette mit dem morschen Kabel sorgt plötzlich für unerwünschte „Effekte“.

Zur Vermeidung von Wohnungsbränden gilt generell: Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen, Elektrogeräte auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen und nicht heiß laufen lassen. Streichhölzer und Feuerzeuge außer Reichweite von Kindern aufbewahren und alle Familienmitglieder mit der Bedienung des Feuerlöschers vertraut machen. Auch eine Löschdecke zum Ersticken des Feuers sollte in keiner Küche fehlen.

### Falls dennoch ein Feuer ausbrechen sollte, ist Folgendes zu beachten:

- Bewahren Sie Ruhe, geraten Sie nicht in Panik.
- Verlassen Sie mit allen Anwesenden umgehend die Wohnung.

- Warnen Sie die anderen Hausbewohner.
- Bewegen Sie sich bei dichtem Rauch möglichst in Bodennähe.
- Halten Sie Türen und Fenster brennender Räume unbedingt geschlossen, um eine Ausbreitung von Feuer und Rauch zu verhindern. Denn Sauerstoffzuführung ist Nahrung für das Feuer!
- Rufen Sie die Feuerwehr (112) so schnell wie möglich an und bewahren Sie auch beim Telefonieren Ruhe. Nennen Sie Ihren Namen, die Adresse und den Brandort. Geben Sie auch an, wie viele Menschen sich möglicherweise noch in Gefahr befinden.



## Küsschen für die Adventszeit

Emina Sevic ist Mitglied der VdK-Baugenossenschaft. Und sie weiß, wie man Familien zu Weihnachten verwöhnt: mit leckeren Vanilleküßchen. Der WeitBlick hat Frau Sevic beim Backen über die Schulter geschaut und verrät das Geheimnis ihrer duftenden Köstlichkeiten.

### Zutaten für ca. 50 Stück

- 250 g Butter
- 2 ganze Eier
- 1 Eigelb
- 4 – 5 Esslöffel Zucker
- Saft von 1 Zitrone
- geriebene Schale von 1 Zitrone
- 100 – 150 g Walnüsse
- 500 g Mehl
- 1 Packung Vanillezucker
- Aprikosen- und Pflaumenmarmelade
- Puderzucker zum Bestreuen



### Zubereitung:

Backofen auf 180 Grad vorheizen.

Butter, Eier, Eigelb, Zucker, Walnüsse, Zitronensaft und Zitronenschale mit dem Vanillezucker und dem Mehl zu einem glatten Teig kneten.

Den Teig ausrollen, sodass die Teigmasse ca. einen Zentimeter dick ist. Dann stechen Sie mit einem Ausstecher oder einem kleinen Glas die Vanillekreise aus.

Anschließend legen Sie die Vanillekreise auf das Blech und backen sie im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad 10 – 15 Minuten.

Wenn Sie die Vanillekreise aus dem Ofen geholt haben, decken Sie diese ca. 10 Minuten mit einem Tuch ab, so können die Plätzchen nicht austrocknen. Jetzt wird die Hälfte der gebackenen Vanillekreise auf einer Seite mit Marmelade bestrichen.

Auf die bestrichene Seite wird ein unbestrichener Vanillekreis leicht aufgedrückt. Und zum Schluss werden sie großzügig von allen Seiten mit Puderzucker bestreut.

**Guten Appetit!**





# Welches Tier möchte das kleine Mädchen wohl füttern?



Verbinde die Zahlen von 1 bis 84 und du weißt, welches Tier das kleine Mädchen wohl füttern möchte.

Five empty rectangular boxes for writing the answer.

### Schon fertig mit dem Rätsel?

Super, dann schick die Lösung gleich per Post mit der Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinder-rätsel“ an die Redaktion (Adresse s. Rückseite). Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

### Teilnahmebedingungen:

Alle Kinder von 5 bis 14 Jahre. Bitte alle Einsendungen mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen.  
Einsendeschluss: 5. Februar 2014.



Rätsel

## Mitmachen und gewinnen!

Wer sein Magazin „WeitBlick“ aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt elf Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für den Drogeriemarkt Müller.

[1] Womit bestreut man Vanilleküßchen nach dem Backen?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

[2] In welchem Märchen spielt der Wunsch, die Schönste zu sein, eine große Rolle?

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[3] Mit welchem Utensil kann man Brände ersticken?

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[4] Welche Nation ist 2013 Gastland der Stuttgarter Buchwochen?

37	38	39	40	41	42	43	44	45
----	----	----	----	----	----	----	----	----

[5] Wie werden die Inka auch noch genannt?

46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

6	18	33	37	51	59
---	----	----	----	----	----

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem

Stichwort „Mitmachen und gewinnen“ an [weitblick@bgc-cannstatt.de](mailto:weitblick@bgc-cannstatt.de). Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 5. Februar 2014.



Ihre Ansprechpartner

### Geschäftsführender Vorstand

Peter Hasmann Tel. 0711 954681-43 [hasmann@bgc-cannstatt.de](mailto:hasmann@bgc-cannstatt.de)

### Mitgliederbetreuung

Gabriele Eberle Tel. 0711 954681-12 [eberle@bgc-cannstatt.de](mailto:eberle@bgc-cannstatt.de)

### Hausbewirtschaftung Team 1

(Winterhalde, Frankfurter Str., Steinhaldenfeld, Neugereut)

Martina Groß **kfm.** Tel. 0711 954681-14 [gross@bgc-cannstatt.de](mailto:gross@bgc-cannstatt.de)

Volker Jung **techn.** Tel. 0711 954681-22 [jung@bgc-cannstatt.de](mailto:jung@bgc-cannstatt.de)

### Hausbewirtschaftung Team 2

(Wilhelmshöhe, Seelberg, Badbrunnen, Schmidener Str., Zuckerleweg, Mönchfeld, Freiberg)

Kerstin Teuke **kfm.** Tel. 0711 954681-10 [teuke@bgc-cannstatt.de](mailto:teuke@bgc-cannstatt.de)

Carsten Pfullinger **techn.** Tel. 0711 954681-20 [pfullinger@bgc-cannstatt.de](mailto:pfullinger@bgc-cannstatt.de)



Impressum

„WeitBlick“  
Magazin der  
Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG

Herausgeber und Redaktion:  
Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG  
Seelbergstraße 15, 70372 Stuttgart  
Tel. 0711 954681-0, Fax 0711 954681-49  
[weitblick@bgc-cannstatt.de](mailto:weitblick@bgc-cannstatt.de)  
[www.bgc-cannstatt.de](http://www.bgc-cannstatt.de)

Ausgabe 12 | 2013  
Auflage: 2.500 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:  
Peter Hasmann

Redaktionsteam:  
Gabriele Eberle  
Martina Groß  
Thomas Kermes  
Kerstin Teuke

Konzept, Text, Gestaltung und  
Realisation:  
Stolp und Friends  
Marketing-Gesellschaft mbH  
Tel. 0541 800493-0  
[info@stolpundfriends.de](mailto:info@stolpundfriends.de)  
[www.stolpundfriends.de](http://www.stolpundfriends.de)



**BGC.**

Baugenossenschaft  
Bad Cannstatt eG

Seelbergstraße 15, 70372 Stuttgart  
Tel. 0711 954681-0, Fax 0711 954681-49  
[www.bgc-cannstatt.de](http://www.bgc-cannstatt.de)

### Öffnungszeiten:

Dienstag 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung





Kids und Co.

Welches Tier möchte das kleine Mädchen wohl füttern?

Das gesuchte Tier ist der



Rätsel

Mitmachen und gewinnen!

Das Lösungswort aus den fünf Rätselfragen lautet



Aus der Nachbarschaft

Schicken Sie uns Ihre Ideen für noch mehr Lesespaß!

Haben Sie ein interessantes Hobby, einen Ausflugstipp, eine Leseempfehlung oder eine spannende Geschichte, über die wir in unserem „WeitBlick“ berichten könnten? Dann notieren Sie Ihre Idee hier einfach in Stichpunkten und schicken Sie sie an uns zurück. Wir melden uns dann bei Ihnen!

---

---

---

Im Namen des gesamten WeitBlick-Teams bedanken wir uns für Ihr Engagement!

Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Entgelt  
zahlt  
Empfänger

Absender:

Vorname, Name (bei Teilnahme am Erwachsenenrätzel)

Vorname, Name, Alter (bei Teilnahme am Kinderrätzel)

Straße

PLZ, Ort

Entgelt  
zahlt  
Empfänger



Baugenossenschaft  
Bad Cannstatt eG  
Seelbergstraße 15  
70372 Stuttgart

Antwort



Baugenossenschaft  
Bad Cannstatt eG  
Seelbergstraße 15  
70372 Stuttgart

Antwort